

Festakt in der Kaiserpfalz im Rahmen des 12. Deutsch-Koreanischen Forums in Goslar am 21.6.2013

von Dr. Sylvia Bräsel

„Wenn zwei Nationen ein Jubiläum ihrer Beziehungen feiern, tun sie das meistens im Glanze ihrer Hauptstädte. Wir aber begehen diesen Festakt nicht nur sehr gern, sondern auch ganz bewusst und aus guten Gründen in Goslar. Denn hier, nicht weit vom ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen, sind wir ganz nahe bei der Erfahrung, die unsere Länder in besonderer Weise verbindet: die Erfahrung der Teilung. Den Ort dieses XII. Deutsch-Koreanischen Forums verstehe ich also als ein Zeichen der Ermutigung: Menschen können sich ermächtigen und Grenzen überwinden!“

Mit diesen Worten leitete Bundespräsident Dr. Joachim Gauck seine Rede im Rahmen des 12. Deutsch-Koreanischen Forums am 21. Juni 2013 in Goslar ein. Damit traf der bürgernahe Bundespräsident zum Festakt anlässlich der Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Korea vor 130 Jahren und der damit verbundenen symbolträchtigen Präsentation der deutsch-koreanischen Gemeinschaftsbriefmarke genau den „richtigen Ton“.

Etwa 220 geladene Gäste aus Korea und Deutschland, darunter der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen und Ko-Vorsitzende des Deutsch-Koreanischen Forums, Hartmut Koschyk, der Botschafter der Republik Korea in Deutschland, S.E. Jae-shin Kim und die koreanische Ko-Vorsitzende des Deutsch-Koreanischen Forums, Frau Prof. Sun-Uk Kim nahmen an dem beeindruckenden Ereignis in der Kaiserpfalz Goslar teil.

Die am Fuße des Rammelsbergs in Goslar gelegene geschichtsträchtige Kaiserpfalz, die seit 1992 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört, präsentierte sich im Sinne des Wortes „*bei Kaiserwetter*“. So sollte es Botschafter Kim wenig später treffend in seiner engagierten Rede formulieren.

Die stilvolle und würdige Atmosphäre dieser bilateralen Veranstaltung wurde durch das musikalische Rahmenprogramm (gesponsert durch die Korea-Foundation) nachdrücklich unterstützt. Die Teilnehmer erlebten zur Eröffnung das international agierende Opus Ensemble (So-Ock Kim, Na Young Baek, Grace Yeo und Avri Levitan) mit einer faszinierenden Interpretation von J. Brahms „*Werther*“.

Der Oberbürgermeister der Stadt Goslar, Dr. Oliver Junk, begrüßte als Gastgeber die Teilnehmer des Festaktes in der Kaiserpfalz. Er dankte dem Bundespräsidenten für sein Engagement für die „*ehemalige Grenzregion*“ und sein Interesse an den aktuellen Fragen der deutsch-koreanischen Beziehungen. „*Kommen Sie wieder nach Goslar, Sie sind immer herzlich willkommen*“, rief er den Forumsteilnehmern, den zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und den vierzig Teilnehmern des deutsch-koreanischen Jugendforums in der bis zum letzten Platz gefüllten Kaiserpfalz zu.

Der Bundespräsident erinnerte dann an die langjährigen deutsch-koreanischen Beziehungen und das verdienstvolle Wirken von deutschen Experten vor mehr als 100 Jahren, das zu einem regen Erfahrungsaustausch der beiden Kulturen führte und auch in der für Korea „so schrecklichen und traumatischen japanischen Kolonialzeit“ nicht gänzlich abbrach. Er würdigte zudem die Arbeit des deutsch-koreanischen Forums als eines der „wichtigsten Bindeglieder zwischen unseren Ländern“.

In bewegenden Worten sprach Joachim Gauck in diesem historischen Kontext die Verdienste der Bergarbeiter und Krankenschwestern aus Südkorea an, die im Rahmen eines Abkommens vor einem halben Jahrhundert als Arbeitskräfte in die Bundesrepublik Deutschland kamen. Der Bundespräsident ehrte die Lebensleistung dieser Menschen mit den Worten: „*Ein Gewinn für unser Land! Und ein Gewinn auch für Korea. Denn das Kapital aus dem Ausland half mit beim sogenannten „Wunder am Han-Fluss“ – der poetischen Version des schlichten westdeutschen „Wirtschaftswunders“.*

Die Rede von Joachim Gauck, die immer wieder durch Beifall unterbrochen wurde, gipfelte in dem Satz: „*Sie spüren: Korea bewegt mich*“.

Die Ausführungen des Bundespräsidenten zur gemeinsamen Teilungserfahrung ließen persönliche Betroffenheit spüren und kulminierten in einem leidenschaftlichen Appell für Freiheit und Menschenrechte mit Sicht auf das abgeschottete Nordkorea.

Joachim Gauck verwies in diesem Kontext auf die verdienstvolle Arbeit der Stiftungen und humanitären Organisationen und beschwor die gemeinsame globale Verantwortung unserer Länder als G-20-Mitglieder über eine wirtschaftliche Kooperation hinaus. Der Bundespräsident schloss seine Rede mit den visionären Worten „*Ein Land, das wie Korea in seiner langen Geschichte überaus erfolgreich vermochte, seine kulturelle und nationale Eigenständigkeit trotz aller Widrigkeiten zu bewahren, wird auch seine Einheit wiederherstellen. Davon bin ich fest überzeugt*“.

Die nachfolgende Rede des Botschafters der Republik Korea, S.E. Jae-shin Kim, nahm auf diese Ausführungen aus koreanischer Sicht Bezug und ordnete das Wirtschaftswachstum Südkoreas in die bilaterale Beziehungsgeschichte ein. Mit berechtigtem Stolz konnte der Botschafter ausführen, dass auf der Basis von Wirtschaftsentwicklung und Demokratisierungsprozess Südkorea heute zu den zehn stärksten Wirtschaftsnationen zählt. Dabei hob er das „*deutsche Modell*“ und die Unterstützung der Bundesrepublik auf diesem Wege nachdrücklich hervor. Doch auch die Alltagskultur von Pop bis Fußball spiele eine wichtige vertrauensbildende Rolle im Kennenlernen der Menschen. Der Austausch über die Teilungserfahrungen verbinde zudem beide Länder auf spezifische Weise. In diesem Sinne dankte S.E. Jae-shin Kim dem Bundespräsidenten für sein Engagement zur Überwindung der deutschen Teilung und Deutschland für seine Unterstützung in Fragen der Nordkoreapolitik zur Beförderung des Vertrauens-Prozesses auf der koreanischen Halbinsel.

Staatssekretär Hartmut Koschyk schloss in seiner Rede anlässlich der Präsentation der Gemeinschaftsbriefmarke mit der Republik Korea an diese Gedanken an. Überzeugend und mit der ihm eigenen Nachdrücklichkeit machte der Ko-Vorsitzende des Deutsch-Koreanischen Forums deutlich, dass mit der *„deutsch-koreanischen Gemeinschaftsbriefmarke 2013 (...) die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Korea sichtbar zum Ausdruck gebracht“* werden. Die in beiden Ländern vertriebenen Briefmarken (in Deutschland zu 75 und 150 Cent), die von dem Grafiker Jae-Yong Shin aus Seoul entworfen wurden, symbolisieren – so Hartmut Koschyk - mit der Motivwahl *„Traditionelle Gärten besonders gut die deutsch-koreanischen Beziehungen: So haben sich diese auf historisch gewachsener Grundlage stets dynamisch fortentwickelt, so wie sich in einem traditionellen Garten Flora und Fauna ständig im neuen Lichte zeigen und sich kontinuierlich immer wieder neues Leben regt. So wie traditionelle Gärten immerwährende Zuwendung und Pflege benötigen, so benötigen auch die traditionellen deutsch-koreanischen Beziehungen beständiger Aufmerksamkeit beider Seiten sowie neue und lebendige Impulse“*. Nur auf diese Weise kann eine fundierte Brücke zwischen unseren Kulturen und Menschen geschlagen werden. Das war zugleich die Intention der Unterstützer dieser Gemeinschaftsbriefmarke - des deutschen Botschafters Dr. Hans-Ulrich Seidt und des Botschafters a.D. Michael Geier bzw. der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft, denen Hartmut Koschyk in seiner Rede ausdrücklich dankte.

Hartmut Koschyk bündelte die kulturübergreifende und zutiefst menschliche Botschaft in einem Zitat von Friedensreich Hundertwasser: *„Die Briefmarke kennt keine Grenzen“*.

Die Sondermarken zeigen die im 18. Jahrhundert angelegte Parkanlage Eremitage in Bayreuth mit dem Sonnentempel und den Gyeongbokgung-Park in Seoul mit dem Hyangwonjeong-Pavillon, der 1873 errichtet wurde. Generaldirektor Chonghee Han, Leiter der Kulturabteilung im koreanischen Außenministerium, hob in seiner nachfolgenden poetischen Würdigung insbesondere den Harmoniegedanken hervor, der das koreanische Motiv trägt. Denn der Hyangwonjeong-Pavillon ist Teil des bereits 1395 errichteten Gyeongbokgung-Palastes in Seoul, der auf Deutsch *„Wunsch nach Glück“* heißt. Der auf der Briefmarke abgebildete *„Pavillon des weitreichenden Duftes“* – inmitten eines 1456 angelegten künstlichen Teiches – zeigt zugleich die *„Brücke der berausenden Düfte“* (Chwihyanggyo). All das sei – so Chonghee Han - wie dieser harmonisch-lebendige Garten insgesamt - *„Symbol einer tiefen in die Zukunft reichenden Freundschaft zwischen Korea und Deutschland“*.

Die feierliche Übergabe der Gemeinschaftsbriefmarken durch Staatssekretär Hartmut Koschyk an Bundespräsident Dr. Joachim Gauck und Botschafter Jae-shin Kim bildete den Höhepunkt des zweiten Teils der Veranstaltung.

Das Opus Ensemble leitete musikalisch zum Empfang über, der nochmals Raum für Gespräche und Begegnungen mit dem Bundespräsidenten bot – ganz im Sinne des

von Staatssekretär Koschyk zitierten Friedensreich Hundertwasser: „Das winzige rechteckige Stück Papier verbindet die Herzen (...) Es ist eine Brücke zwischen Völkern und Ländern“.